

nahe; *Erythrina corallodendron* Tin. ist *Erythr. viarum* Tod., *E. caffra* im Ind. sem. h. bot. pan. 1859/1860 ist *Er. insignis* Tod.; *Botryanthus commutatus* Fl. alb. Tod. im ind. sem. h. bot. pan. und *Muscari albobirens* Tod. pl. exicc. sind *Botr. albobirens* Tod. aus dem Demone-Thal in Sicilien u. s. w. — Wie schon in einem früheren Hefte dieser Zeitschrift erwähnt wurde, erscheint alljährlich ein Katalog der von Seite der Direktion des kön. botanischen Gartens verkäuflichen Pflanzen und Sämereien; die Preise sind in Ducati (1 fl. 40 kr. ö. W.) und in grani (1½ kr. ö. W.) und sehr niedergestellt, um so viel möglich den Verkauf unter allen Schichten des Volkes zu erleichtern und dadurch die Neigung zur Blumistik zu befördern. Sr.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Kloeber in Brody mit Pflanzen aus Volhynien. — Von Herrn Czetz in Gants mit Pflanzen aus Siebenbürgen. — Von Herrn Pfarrer Grundl in Dorogh mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Brittinger in Steyr mit Pflanzen aus Oberösterreich. — Von Herrn Dr. Holzinger in Wien mit Pflanzen aus Niederösterreich. — Von Herrn Kolbenheyer in Wien mit Pflanzen aus Schlesien.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Dr. Lorinser in Breslau, Sachs in Rothenhaus, Czermak in Brünn.

Mittheilungen.

— *Ficus Porteana* Rgl. ist eine ganz neue Decorationspflanze, deren Blätter ohne den Blattstiel ungefähr 2 F. lang und bis 8 Zoll breit werden, von Porté im Jahre 1864 von den Philippinen gebracht ist sie im Besitz der Moskauer Gartenbau-Gesellschaft, welche alle Pflanzen ankaupte die Herr Porté von den Philippinen selbst nach Russland brachte. Unter den anderen Pflanzen befanden sich auch zahlreiche Exemplare der schönen *Phalaenopsis Schilleriana*, ein ausgezeichnete neuer *Cycas*, der dem *C. circinalis* zunächst verwandt ist und auch den Namen *Cycas Porteana* tragen muss.

— Ueber monströse Rüben schreibt Dr. Schacht, dass ihm solche verschiedene Male zur Untersuchung zugegangen. Dieselben zeigten übereinstimmend an der Seite einen Auswuchs, der sogar bei zwei Exemplaren die Rübe selbst an Grösse übertraf. — Da diese Auswüchse aus der Längsfurche der Rüben, also einer Stelle entsprangen, wo sich die Nebenwurzeln bilden, sie auch nicht mit concentrischen Gefässbündelkreisen, wie die Mutterrübe, sondern von unregelmässigen und verworrenen Gefässbündeln, welche von jener ausgingen, durchsetzt waren, so hält sie Schacht für Hypertrophien von Seitenwurzeln, die sich schon in der Entwicklungsperiode der Rübe zu bilden beginnen. Von rein praktischem Werth ist die Beobachtung, dass diese Auswüchse einen bedeutend geringeren Zuckergehalt als die Rübe selbst besitzen.

Redakteur und Herausgeber Dr. **Alexander Skofitz.**

Verlag von **C. Gerold.**

Druck von **C. Ueberreuter.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanischer Tauschverein in Wien. 416](#)